

FARELS FRÖMMIGKEIT

CHRISTOPH BURGER, TÜBINGEN

« A toy mon Dieu, soit tout' honneur et gloyre
Fais moy ce bien tousiours d'auoir memoire,
de tes biensfaictz, tant en aduersite,
Comme en prosperite. »

In dieser siebenten und letzten Strophe zu einem Lied über Psalm 120, die im Psalm keine Textgrundlage hat, fasst Farel noch einmal eine Zentralaussage seiner Oraison tres devote zusammen: Gott gebührt alle Ehre. Nur wenn er uns erleuchtet, werden wir seine Wohltaten als solche erkennen können.

Daran schliesst Farel noch ein ganz kurzes Gebet an:

« Pardonne Seigneur a ton peuple,
Exaulce o Seigneur le cry de ton peuple. »

Der Reformator fordert seine Leser und Hörer auf, mit einzustimmen in die Bitte, Gott möge verzeihen, dass sein Volk, die Christen, ihm seine Ehre so oft vorenthalten und sie dem Bilderdienst zugewendet haben. Gott möge die Bitte erhören, rechte evangelische Predigt und Sakramentsverwaltung zu schenken.

Farel ist am Ende dieser Schrift zurückgekehrt an den Ausgangspunkt, zu dem Psalmvers des Titelblattes, dem 15. Vers des 90. Psalms in der Zählung der Vulgata:

« Je suis avec toy en la tribulation:
inuoque moy, et ie t'exaulceray. »

Aus der Zusage: « er wird mich anrufen, und ich werde ihn erhören » des lateinischen Textes ist der Imperativ geworden: « Rufe mich an, so will ich dich erhören! »

Wir haben den Rahmen vor uns, in dem Farels Gedanken und Ratschläge verstanden werden wollen, damit die Leser die Heilsbotschaft von Christus zum Massstab ihres Denkens und Tuns machen¹, den Rahmen sei-

¹ Vgl. Josef SUDBRACK SJ, *Spiritualität*. In: Herders theologisches Taschenlexikon, hg. von Karl Rahner. Band 7. 1973. S. 117. — Berndt HAMM, *Frömmigkeit als Gegenstand theologiegeschichtlicher Forschung*. Methodisch-historische Überlegungen am Beispiel von Spätmittelalter und Reformation. In: ZThK 74. 1977. S. 464-497. Besonders S. 464-477.

ner Anweisung zu Glauben und Leben der wahren Diener Gottes. Denn Gottes wahre Diener sind die Anhänger der Reformation für Farel, diejenigen, die sich nicht länger verführen lassen vom Antichrist Papst und seinen Agenten.

Wir wählten als Textgrundlage nicht in erster Linie das Sommaire, sondern Farel's Sendschreiben an die Gemeinde von Metz aus dem Jahr 1543, die «Oraison tres devote en laquelle est faite la confession des pechez» und deren zwei Jahre später erweiterte Fassung, die «Forme d'oraison». Denn hier braucht Farel keine Gesamtdarstellung des christlichen Glaubens zu geben, sondern kann auf deren Basis aufbauend die Schwerpunkte frei wählen. Davon versprechen wir uns, dass er hier besonders deutlich aussprechen wird, was er für Glauben und Lebensgestaltung als fundamental ansieht.

Wenn erst einmal eine kritische Edition beider Fassungen vorliegt, wird offensichtlich werden, wie die erheblichen Erweiterungen in der *Forme d'oraison* den Aufbau stören. Der erste grosse Einschub behandelt im wesentlichen die Heiligenverehrung, enthält Polemik gegen Reliquienkult und Wallfahrtsorte, beschuldigt den Papst, die Landessprache im Gottesdienst zu unterbinden. Der zweite grosse Einschub vergleicht die Verfolgung der Evangelischen in Metz mit der Situation der Alten Kirche und ihrer Christenverfolgungen, beklagt das Verbot rechter evangelischer Predigt und Sakramentsverwaltung, wirft dem Papst und seinen Lügenpropheten bewusste Irreführung vor².

² Der Umfang wächst von 41 Druckseiten (*Oraison tres devote*) auf 102 Druckseiten (*Forme d'oraison*). Die beiden grossen Einschübe sind *Forme d'oraison* S. 39-71, eingefügt nach *Oraison tres devote* Fol. A3v, Zeile 4, und *Forme d'oraison* S. 102-126, eingefügt nach *Oraison tres devote* Fol. B8v, Zeile 14. Alle sonstigen Erweiterungen sind kürzer. Ihre Ziele:

Verdeutlichen (Or dev Fol. C1r: qu'ilz entendoient

Oraison S. 127: que tous entendoient).

stilistisch verbessern (Or dev Fol. B7v: deuant ouyr

Oraison S. 100: deuant qu'auoir ouy),

Ersetzen einzelner Vokabeln, so etwa *seduction* als Kennzeichen der Tätigkeit des Antichrist — bald durch *tromperie* (S. 128, vgl. Fol. C1v), bald durch *deception et tromperie* (S. 129, vgl. Fol. C2r), bald durch *deception* (S. 135, vgl. Fol. C5v).

Nur wenige Veränderungen haben inhaltliches Gewicht: So die im Sommaire schon ausgesprochene Unterscheidung zwischen Gotteswort und Heiliger Schrift, die in der *Forme d'oraison* ebenfalls vorgenommen wird (Or dev Fol. C4r: ta sainte volonte, qui est reuelee et manifestee en ta parolle; Oraison S. 133: ta sainte volonte, qui est reuelée et manifestée es saintes Escritures, esuelles ta sainte parolle est contenue). Vgl. Sommaire (1534), Einleitung (ed. Baum S. 5): la parolle de Dieu, qui est contenue en lescription.

Einige Male ergänzt Farel: Zur Bitte um die rechte Predigt des Gotteswortes (Or dev Fol. C3r) die um reine Verwaltung der Sakramente (Oraison S. 131); zum Bekenntnis, dem Nächsten oft die Liebe schuldig geblieben zu sein (Or dev Fol. B6r), die Selbstanklage, weit schlimmer noch sei die Sünde gegen Gott (Oraison S. 96f.); in einen Abschnitt, der den Missbrauch der Messe beklagt (Or dev Fol. B5v), schiebt er einen Exkurs über Taufe und Abendmahl ein (Oraison S. 93-95).

Was schärft Farel nun als Grundlage des Glaubens ein? Immer von neuem erhebt er die Forderung, alles Vertrauen allein auf Jesus zu setzen: Fiance en Iesus³. Denn Jesus allein kann Gotteserkenntnis geben⁴, er ist der einzige Weg zum Vater, Wahrheit und Leben⁵. In Jesus sind die Sünden vergeben, durch seine Passion und seinen Tod ist Gott Genugtuung geschehen⁶. In Jesus allein, unserem Herrn, ist das Heil zu finden⁷. Jesu Wort ist

Einige Korrekturen sind so ungeschickt, dass der Sinn unklar wird (Or dev Fol. B6r: de ta parolle, de toute viande spirituelle; Oraison S. 97: de ta parolle, et de n'auoir rien de toute viande spirituelle. — Or dev Fol. C5r: doctrine diabolique: les songes et inuentions des hommes; Oraison S. 135: doctrine diabolique et les songes et inuentions des hommes).

Die Requête aux princes ist in beiden Fassungen fast wörtlich identisch. Die Requête aux eglises ergänzt Farel 1545 erheblich. Den einleitenden Brief (A tous cueurs affamez du desir de la predication du saint Euangile, et du vray usage des Sacrements) schreibt Farel 1545.

Die Drucker nehmen sich bei der Schreibweise offenbar erhebliche Freiheiten.

Or dev: quil ayt. Oraison: qu'il ait

Or dev: paoures. Oraison: poures.

Derartige Beispiele liessen sich fast beliebig vermehren.

Nur selten benutzt Farel in Oraison tres devote oder Forme d'oraison Fremdwörter aus dem Griechischen oder Lateinischen. Die Marginalien, die angeführte Bibelstellen verzeichnen, sind in der Or dev noch Abkürzungen der lateinischen Namen, in der Oraison dagegen bereits Abkürzungen der französischen Namen (ein Beispiel: Or dev Fol. A7v: 2. Pet. 2; Oraison S. 80: 2. Pier. 2).

³ Epistre S. 3: « Nostre Seigneur Iesus, qui nous admoneste d'auoir fiance en luy, pource qu'il a vaincu le monde... » — Ebd S. 28: « mettez toute vostre fiance en Iesus » — Oraison S. 45: « Quand ainsi nous regardons noz oeures, ou autre chose que ta seule bonté par celuy que tu nous a donné Iesus, c'est alors que nous sommes du tout hors de la Foy et fiance qui est en Iesus Christ. » — Ebd S. 48: « ainsi ayans le cueur tout à toy, et toute nostre fiance et esperance... » — Ebd S. 68: « Ceux qui deuoyent faire leur office comme vrais Pasteurs, au lieu d'enseigner la Foy et fiance en nostre Seigneur Iesus, selon la pureté de l'Euangile, ilz ont enseigné de recourir aux choses vaines, et que tu as defendues... » — Setzt der Christ sein Vertrauen und seine Hoffnung nicht auf Jesus, so betet er Geschöpfe an, was ihm verboten ist; Oraison S. 132: « en adorant les creatures, et mettant nostre fiance et esperance aux choses damnables, en ce que tu as defendu... »

⁴ Oraison S. 47: « Car autrement nous ne te pouons congnoistre que par Iesus... » In Jesu Namen soll man den Vater anrufen; Oraison S. 48: « par lequel tu veux que l'encens, la senteur et le parfum de bonne odeur des saintes prieres vienne à toy: et qu'au Nom de Iesus nous t'inoiquions en toutes noz necessitez... »

⁵ Oraison S. 48: « Iesus, qui est la verité, le chemin et la vie, par lequel seul nous pouons venir à toy, en croyant en iceluy: lequel, de ta grace, tu as enuoyé. Car c'est l'oeuvre que tu demandes... »

⁶ Epistre S. 28: « par lequel tous les pechez des croyans sont pardonnez: et ne demandez autre satisfaction enuers Dieu le Pere, que la seule mort et passion de Iesus. »

⁷ Ebd: « nostre vray et seul Chef, nostre seul Maistre, nostre salut et vie. » — Im Rückblick auf die Verführung des Antichrist heisst es in Oraison S. 77: « le salut n'a plus esté cherché en Iesus... »

Geschenk⁸, auch der Glaube ist Geschenk⁹, das allein von Gott erbeten werden kann. Wenn Farel von «wahrem und lebendigem Glauben», *vraye et vive foy*, spricht¹⁰, dann meint er damit nicht eine besondere Vollkommenheit des Glaubens, sondern festes Vertrauen darauf, dass Jesu Leiden und Tod das Heil erworben haben. Dies Vertrauen macht vor Gott gerecht. Farel meint auch nichts anderes, wenn er von «wahrer und reiner Lehre» spricht¹¹. Wer die Lehre des Glaubens recht empfängt und annimmt, wird Gottes Kind¹².

Der Glaube gilt ihm als bedroht. Wenn der Widerstand von seiten des Papstes zu gross wird, dann sind Gottes wahre Diener erneut in Gefahr, abzufallen. Ihr «bisschen Glauben» hält nicht stand¹³. Ständig droht der Rückfall zum Antichrist, denn dessen Anhänger stehen in Ehren, haben Vergnügen und Behagen, während die wahren Diener Gottes verfolgt werden¹⁴. Doch gilt es auszuharren und sich damit zu trösten, dass die Propheten wie die Opfer der Christenverfolgungen in der Missionszeit der Frühen Kirche, die der nun herrschenden Endzeit zu vergleichen ist, ebenso gelitten haben.

Weil so viele Christen vom Antichrist verleitet werden, bleibt Gottes Ehre angefochten. Dabei sind aber Gottes Ehre, Ruhm und Lob der Zweck des menschlichen Lebens¹⁵. Gott zu ehren gebietet das erste Gebot¹⁶. Die Erde und alles, was auf ihr lebt, sind dem Menschen deshalb gegeben, dass

⁸ Requête aux eglises S. 141: «c'est une grande grace, et un don singulier de dieu: et... tout est en vain si elle ne vient de Dieu...»

⁹ Epistre S. 21: «Helas Seigneur, nous sentons nos maux, et par ta grace nous auons quelque estincelle de foy, et croyons qu'il n'y a salut en autre, qu'en ton filz Iesus.»

¹⁰ Beispielsweise Epistre S. 20, 30; Oraison S. 133.

¹¹ Epistre S. 31: «par tout soit presché et receue la vraye et pure doctrine, qui doit estre tenue de ceux qui ont receu le saint Baptesme, et la vraye Foy, qui est selon ce saint Baptesme.»

¹² Oraison S. 77: «Parquoy la doctrine de la Foy, par laquelle deument receue et creue, nous sommes faictz tes enfans...»

¹³ Oraison S. 132: «ce peu de cueur que nous auons à toy et à ta parolle.» — Ebd S. 127: «Ha Seigneur Dieu, regarde en quelle poureté nous sommes, et nous et ceux qui sont en tant de lieux, tant qu'il en y a qui ont eu quelque congnoissance de Iesus: car silz ne sont aidez et secouruz de ta grace, ilz sont plus prestz la pluspart, à renoncer Iesus et l'Euangile, que le confesser.»

¹⁴ Epistre S. 31f.: «enfants du Pape, qui parlent comme enfans de ce miserable enemy de Dieu, pour estre en tout honneur, plaisir, et aise, aux depens du poure monde, appourissans tous tant qu'ilz peuuent, pour deuenir riches...»

¹⁵ Epistre S. 20f.: «O Pere... en nous pardonnant noz pechez, et en changeant noz miserables cueurs, tu estois loué et magnifié, et que tout fust faict comme tu nous a commandé, et que tes creatures, qui entant qu'elles sont de toy, sont bonnes et ordonnées en bien, fussent seruantes à ta gloire selon ton ordonnance...»

¹⁶ Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 24: De priere et oraison (ed. Baum S. 51).

er sie zu Gottes Ehre und Herrlichkeit gebrauche¹⁷. Der Ehre Gottes soll die Pflichterfüllung jedes Einzelnen in seinem Stand und Beruf dienen¹⁸. Weil Jesu Ehre zugleich die des Vaters und des Heiligen Geistes ist, kann Farel den Heiligen Geist bitten, Jesus zu verherrlichen¹⁹. Gotteslob hat sein Ende nicht im irdischen Leben, sondern wird auch der Inhalt des ewigen Lebens sein²⁰.

Um der Ehre seines Namens willen muss sich Gott geradezu seiner wahren Diener, der reformatorisch Gesinnten, erbarmen, denn das Heil seiner Diener stimmt mit der Ehre und dem Ruhm seines Namens zusammen²¹. Auch aus Liebe zu sich selbst hat Gott der Vater uns durch Christus erretten lassen²². Wird Gott aber seine Ehre vorenthalten, so kann es geschehen, dass er lieber seine Diener in der Verwirrung und seinen Namen schmähen lässt, als dass er die Sünden seiner Diener vergäbe und sie verwandelte²³. Gottes Wut und Rache drohen, wenn ihm seine Ehre vorenthalten wird²⁴. Um der Sünde seines Volkes willen lässt Gott den Satan triumphieren²⁵. In seinem Zorn sendet er die bösen Hirten, die zu leiten er dem Satan erlaubt²⁶. Zwischen seinem Segen und seinem Fluch müssen seine Diener wählen²⁷.

¹⁷ Oraison S. 75: « Combien aussi que par ta grande bonté et benignité tu ayes crée la terre, et ce qui est en icelle, tant bestes que arbres et autres choses, que tu as donné à l'homme pour en user en ton honneur et gloire... »

¹⁸ Oraison S. 49f.: « Et ainsi tu as voulu et ordonné... que la vraye clarté de ta parole par tout y fust, à fin que chacun en son ordre et vocation fist pleinement son office, en seruant purement à ton honneur et gloire. »

¹⁹ Oraison S. 128: « Glorifie le Seigneur Jesus: car sa gloire est la tienne, et celle du Pere. » — Vgl. Joh. 17,1.5.

²⁰ Epistre S. 33: « faisant que sans fin nous soyons viuans avec luy, pour le louer avec le Pere et le saint Esprit, avec qui il regne eternellement. »

²¹ Epistre S. 19: « pour l'honneur et gloire de ton saint nom, pour l'exaltation du regne de Jesus ton filz, et pour nostre salut... »

²² Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 3: De Iesuchrist (ed. Baum S. 11).

²³ Epistre S. 20f.: « O Pere, ta fureur est elle ainsi enflambée, que tu aymes mieux que ton saint nom soit blasphemé, et que tout soit perverty, et que tes poures creatures soyent confondues... en nous punissant comme nous l'auons desseruy, que si en nous pardonnant noz pechez, et en changeant noz miserables cœurs, tu estois loué et magnifié... » — Vgl. auch den feierlichen Beschluss der Oraison S. 135f.

²⁴ Oraison S. 71: « nous sommes visitez en ta fureur. » — Oraison S. 83: « Pour certain non seulement ta grande fureur iustement et par droicte vengeance, laquelle nous auons grandement desseruie, est tombée et venue sur nous... » — Epistre S. 22: « si pour les pechez, il en vouloit faire vengeance, et les frapper... »

²⁵ Oraison S. 63: « tu fais que pour noz pechez Sathan triomphe... »

²⁶ Oraison S. 106: « tu as éloigné le bien de nous, et nous as enuoyé en ta fureur ceux que Sathan conduit... »

²⁷ Oraison S. 71: « la malediction que nous auons aimée, nous est suruenue: et ta benediction, que nous auons haye, a esté elongnée de nous. » — S. 134: « de nous auoir tiré de si horrible malediction, à une si grande et excellente benediction. » — Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 4: De la loy et sa vertu (ed. Baum S. 13). — Die alttestamentliche Grundlage steht Leviticus 26 und Deuteronomium 28.

Farel hat offensichtlich keine theologischen oder philosophisch begründeten Bedenken gegen den Gedanken vom Zorn Gottes. Verächtlich spricht er von der Art von Theologie, die mit Philosophie und «allerlei Träumerei» durchsetzt sei²⁸.

Farel schärft einen eng begrenzten Kanon von Aussagen immer wieder ein. In geprägten Formeln fasst er die reformatorische Erkenntnis zusammen. Diese Formeln sind geeignet, auch von den Lesern in der Auseinandersetzung benutzt zu werden: *Fiance en Iesus, suivre Iesus, loy et foy*. «Durch deine grosse Güte überwindest du die Ungerechtigkeit der Ungerechten, durch deine Wahrheit ihre Hohlheit»²⁹ — zweifellos ein einprägsamer Satz.

Aus dem wahren, lebendigen Glauben, dass Jesu Leiden und Tod das Heil erworben, Gott seine Ehre zurückgegeben haben, folgen nun Anweisungen für die Lebensgestaltung. Es gilt Jesus nachzufolgen, *suyure Iesus, aller apres Iesus*³⁰. Der Glaube muss in der Liebe tätig werden³¹. Hält man sich nicht an Jesu reines Wort, wandelt man nicht in diesem Glauben und lässt ihn Früchte bringen, so droht der Abfall von Gott. Ein warnendes Beispiel sind die früher blühenden Kirchen, in deren Gebiet nun der Islam herrscht³². Alle Christen, durch ihre Taufe in Christi Tod und Auferstehung einbezogen, sollen zu einem neuen Leben auferstehen³³. Alle Vollkommenheit, die ein Christ anstreben kann und anstreben soll, ist die, Gottes Gebote zu erfüllen. Grösserer Vollkommenheit bedarf es nicht, grössere Vollkommenheit gibt es nicht. Vor denen, die sie versprechen, gilt es sich zu hüten³⁴.

²⁸ Oraison S. 71f.: «nous auons receu la doctrine tresinfecte, diabolique, charnelle, pleine de meurtre, toute descirée et gastée, par questions de philosophie, et de toute resuerie, tant rapetassée, qu'il n'y a rien qui tienne et consente...»

²⁹ Oraison S. 84: «par ta tresgrande bonté tu surmontes l'iniquité des iniques, et par ta verité leur vanité.»

³⁰ Epistre S. 27: «Et pour rien qui vous soit commandé, ne pour aucunes defenses, ne vous detournez de Iesus, ne de sa parolle: mais du tout vous y arrestez... gardez bien que cela ne vous empesche de suyure Iesus.» — Oraison S. 114: «tu veux que nous allions apres toy...» — Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 18: Des sacrementz (ed. Baum S. 34): «Iesuchrist, lequel ilz confessent vouloir suyure et viure à luy comme ses disciples...»

³¹ Epistre S. 20: «Que nous et ceux que tu nous enuoyes, ne nous tenions qu'au seul sauueur, par vraye et viue foy besoignante par charité.» — Biblische Belegstelle ist Galater 5,6.

³² Oraison S. 86: «Or les Eglises qui estoient tant excellentes es parties d'Orient, en Iudée, en Egypte, en Asie, en Grece, et en tant d'autres parties de la terre, pourtant qu'elles ne se sont point arrestées à ta pure parolle, et n'ont point cheminé en la vraye et viue Foy besoignante par charité... elles t'ont tellement prouué à ire, qu'il n'y a mesme, en plusieurs desdictz lieux, le seul nom des ces Eglises... et le demourant est soubz la tyrannie de Mahomet...»

³³ Epistre S. 32: «ilz demanderont l'aide et l'assistance du saint Esprit, pour cheminer selon le deuoir du saint Baptesme, en ayant et sentant de iour en iour l'efficace et la vertu d'iceluy... pour ressusciter à une nouvelle vie, qui est selon Dieu...»

³⁴ Epistre S. 28f.: «Gardez vous de tous resueurs pleins de babil, et de parolles enueloppées et obscures, lesquelz semblent parler hautement et fort spirituellement,

Wie sieht das Verhältnis des Christen zu Gottes Geboten aus? Farel betont, dass das Gesetz nicht das Heil bringt. Im Gegenteil, es bringt dem Sünder Verdammung: «Aufgrund der Sünde des Menschen bringt ihm das Gesetz den Tod, weil es von keinem, der unter dem Gesetz ist, erfüllt wird. Die aber, die das Evangelium empfangen, sind durch den Glauben und Jesu Blut gereinigt und rein.»³⁵ Doch da nun das Gesetz nicht mehr das Heil bringen muss, ist es vom Fluch befreit und zu befolgen: «Alles gute Werk, alle Vollkommenheit liegt in der Beachtung der Gebote Gottes, die durch das Evangelium keineswegs aufgehoben sind, so dass man nicht mehr nach ihnen handeln müsste. Es gibt nichts, was am Gesetz — soweit es die Liebe zu Gott und zum Nächsten angeht — abgetan wäre als der Fluch und die Verdammung, die auf denen liegt, die es nicht vollkommen erfüllen.»³⁶ Es gilt in der Kraft des Heiligen Geistes mutig zu kämpfen, um die Krone zu erlangen³⁷. Wesentlich ungebrochener als etwa Luther bejaht Farel die Gültigkeit und Befolgbarkeit der Gebote für und durch die Christen.

Welche konkreten Forderungen stellt Farel nun in den Vordergrund? Die Pastoren, die weltlichen Obrigkeiten und das christliche Volk sollen ihre je verschiedenen Pflichten erfüllen³⁸. Wenn die Obrigkeiten ihre Pflicht vernachlässigen, so muss das christliche Volk Gott bitten, sie zu erleuchten³⁹. Statt der ehelosen, um das eigene Heil sich mühenden Lebensweise, die der Antichrist als den Gipfel der Vollkommenheit ansieht, soll die körperliche Arbeit gewürdigt werden⁴⁰, soll die Ehe die ihr zukommende Wertschätzung erfahren, die ihr bislang die «Träumereien und Menschenfünd-

pour mener, comme il semble aux simples gens, à une grande perfection, et à un estat des Anges, et plus que des Anges.»

³⁵ Oraison S. 64.

³⁶ Epistre S. 29.

³⁷ Epistre S. 29f.: «nostre Seigneur... face qu'en la vertu du saint Esprit vous batailliez vaillamment, à fin que vous receuiez la couronne, qui est promise à tous ceux qui bataillent fidelement: et laquelle vous receurez quand aurez depouillé ce corps mortel...»

³⁸ Oraison S. 50: «que la vraye clarté de ta parolle par tout y fust, à fin que chacun en son ordre et vocation fist pleinement son office, en seruant purement à ton honneur et gloire. C'est, que les Pasteurs en toute diligence enseignassent tous selon l'Euangile de verité... Et que les Magistratz et puissances, que tu as ordonnées, de tout leur pouoir s'employassent à conseruer ta sainte doctrine... Et que tout le peuple fust vrayement obeissant en oyant ta parolle, en l'ensuyuant, mettant tout son coeur à Iesus, qui par la parolle luy est proposé...»

³⁹ Oraison S. 134: «Bon Dieu, touche et illumine les cueurs de noz superieurs, pour entendre à ceste benediction...»

⁴⁰ Oraison S. 119: «on maintient assemblées damnables, tant de Moynes que de Nonnains, tant de gros nombres de Prestres et gens oisifz, voire à bien faire... Et comme ceux qui seroyent ainsi entretenuz deuroyent s'employer à honorer et priser tout ce qui est ordonné de Dieu: comme le saint mariage, le trauail des mains, la puissance ordonnée de ton Pere: et detester tout estat contraire aux commandemens...»

lein» derer vorenthielten, die diesen heiligen Stand geringachteten⁴¹. Die Gabe der Enthaltbarkeit ist ja nur ganz wenigen verliehen⁴². Welche Würde die Ehe hat, macht deutlich, dass Jesus und die Seele des Christen eine Ehe führen⁴³. Schulen sollen errichtet werden, die wirklich in der Furcht Gottes erziehen⁴⁴. Witwen, Waisen und andere Hilfsbedürftige sollen Unterstützung erfahren⁴⁵. Die Fastengebote, ohnehin nur gegen die Armen gewendet und von den Reichen stets übertreten, müssen wegfallen.

Bei aller Kritik an der Abwertung der Ehe bewertet doch auch Farel die Seele als weit kostbarer als den Körper des Menschen. So fragt er rhetorisch: «Jesus, hast du etwa gelitten, um das körperliche Leben zu geben, zu erhalten, zu bewahren, das so erbärmlich ist, so wechselfull, so ungewiss, von so kurzer Dauer?»⁴⁶ Nein, Christus starb zur Rettung unserer Seelen⁴⁷. Unsere Seelen sind es, die sich von Gottes Wort nähren⁴⁸, von Gottes Geboten⁴⁹. In dieser Aufspaltung des Menschen in Seele und Körper sehen wir nach wie vor den gefährlichen Gedanken am Werk, der so leicht den Körper zum Ansatzpunkt der fleischlichen, widergöttlichen Kräfte erklärt. Ob diese Befürchtung berechtigt ist, lässt sich etwa daran überprüfen, was Farel unter dem Gegensatz «Freiheit, wie sie das Evangelium gibt» und «fleischliche Freiheit» versteht. Im Sommaire warnt Farel: «Et quon ne change et brouille point lung avec lautre meslant et confundant tout, la liberte de lesperit avec la chair, le nourissement et regime de la pasture de lame, avec celui du corps: mais quon rende et distribue a vng chascun ce quil luy appartient: et ainsi on euitera confusion.»⁵⁰ Darf man voraussetzen, dass es dem Rat von Bern um das theologische Anliegen ging, widergöttliches Streben nicht mit der Freiheit des Evangeliums zu vermischen, oder sind es eher Befürchtungen vor aufrührerischen Ideen im Volk, wenn er Farel am 6.8.1530 durch seinen Gesandten auffordern lässt: «qu'il commence par instruire le peuple sur la liberte que donne l'Evangile, afin que l'on n'accepte pas celui-ci en vue d'une liberte charnelle»?⁵¹ Der Verdacht

⁴¹ Oraison S. 76: «selon la doctrine de l'Antechrist ilz ont defendu de faire mariage, et de venir à ce saint estat...» — Vgl. Oraison S. 58, 72.

⁴² Oraison S. 73: «permettre le S. estat de mariage: qui toutesfois en tous est honorable, et qui doit estre permis à tous, et lequel sont tenus de prendre, et d'y viure tous ceux, qui n'ont le tresrare don de continence...»

⁴³ Oraison S. 76f.: «Mais tant qu'il a peu il a empesché le grand et excellent mariage des pures ames, qui est et doit estre avec Iesus ton filz...»

⁴⁴ Oraison S. 133f.

⁴⁵ Oraison S. 58, 119.

⁴⁶ Oraison S. 130.

⁴⁷ Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 3: De Iesuchrist (ed. Baum S. 11).

⁴⁸ Oraison S. 129: «la viande de l'ame.»

⁴⁹ Oraison S. 131: «Donne nous le pain de vie qui est descendu du ciel: donne le nous par ta sainte parole et doctrine celestielle, et par tes pures ordonnances.»

⁵⁰ Sommaire (1534), Kapitel 37: Du glaiue et puissance de iustice et superiorite corporelle (ed. Baum S. 98).

⁵¹ Aimé-Louis HERMINJARD, *Correspondance des Réformateurs*, Band 2, S. 267.

ist nicht von der Hand zu weisen, dass hier die Interessen der (nach Farel's Überzeugung von Gott eingesetzten) weltlichen Obrigkeit zumindest mit-schwingen und dass die Betonung des Seelischen die Ordnung der weltlichen Angelegenheiten zu sehr ins zweite Glied treten lässt — zumal dann, wenn eine weltliche Obrigkeit sich erbieht, evangelische Predigt und Sakramentsverwaltung zu gewähren.

Wir haben dargestellt, was Farel in seinen «Oraisons» der Gemeinde von Metz in Glauben und Lebensgestaltung empfiehlt. Abschliessend wollen wir noch sein Verständnis der eigenen Aufgabe und der Situation andeuten.

Farel möchte erbauen⁵², bewegen⁵³. Auch seine Leser mahnt er, stets zur Ehre Gottes und dadurch zur Erbauung der Hörer zu sprechen⁵⁴. Gottes Wort soll der Erbauung dienen, ohne Ärgernis oder Verwirrung zu erregen⁵⁵. Auch die Blutzeugen der reformatorischen Bewegung haben durch ihre Lebensführung und ihr Verkündigen ihre Mitmenschen erbaut und zu Gott hingezogen⁵⁶. Eine Theologie, die nicht erbaut, hält Farel andererseits für nicht bloss unnützlich, sondern schädlich⁵⁷. Entschlossen beschränkt er sich darauf, Aussagen des Alten und Neuen Testaments auf die eigene Situation anzuwenden. Was nicht durch Gottes heiliges Wort bewiesen ist, ist Trug und Lüge⁵⁸. Je stärker menschliche Lehre den Anschein von Heiligkeit erweckt, desto gefährlicher ist sie⁵⁹. Doch verleiht der Heilige Geist Gottes

⁵² Epistre S. 4: «jamais ie n'eu chose plus à cueur que vostre edification...»

⁵³ Epistre S. 30: «Et auec vous ceux qui es autres lieux desirent la parolle, pourront aussi aucunement par cecy estre emeuz...»

⁵⁴ Epistre S. 24: «Voz parolles aussi soyent honnestes et pleines de edification, rien ne sorte de vostre bouche, qui ne soit en l'honneur de Dieu, en edification de tous ceux qui vous oyent parler.» — Oraison S. 118: «auec edification en droite intelligence...»

⁵⁵ Requête aux eglises S. 140: «Et prions le Seigneur qu'il nous face la grace de l'auoir sans aucun esclandre, nous la donnant en toute edification...» — Im Rückblick auf den Zustand der Kirche unter der päpstlichen Herrschaft erscheint dieser als Verwirrung statt als Ordnung; Oraison S. 127: «au lieu que tout ait esté fait deument et par bon ordre en edification de tous, la confusion a esté plus que Babylonique...»

⁵⁶ Epistre S. 18: «ses seruiteurs... ne faisans à nul mal: mais de vie et de parolle, voire iusques à la fin, edifiants et tirans tous à nostre Seigneur.»

⁵⁷ Epistre S. 31: «Car, tant comme ie puis desia congnoistre, tous commencent à estre faschez, et auoir quelque congnoissance des abominations de ce miserable... et de ses souffleurs, prescheurs de bulles, indulgences, pardons, et questions theologales...» — Oraison S. 115: «la damnation de l'Antechrist et du faux Prophete, des execrables Theologastes, de tous ceux qui ont fait determinations Sataniques contre ton Euangile...» — Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 27: De ladoration et seruire des saintz (ed. Baum S. 61): «les princes et conducteurs des aueugles, les docteurs des uniuersitez...»

⁵⁸ Vgl. Sommaire (1534), Kapitel 9: De lesperit et nouuel homme (ed. Baum S. 20).

⁵⁹ Ebd Kapitel 14: De la doctrine et tradition des hommes (ed. Baum S. 27).

wahren Dienern die Kraft, die Wahrheit zu bezeugen, so dass die Anhänger des Antichrist verstummen müssen. Dadurch ist es sogar möglich, Priester und Mönche für die reformatorische Erkenntnis zu gewinnen, die zur Zeit noch Gottes Kirche zugrunderichten⁶⁰.

Seine Adressaten spricht Farel an als «das arme Volk»⁶¹, «die arme Kirche»⁶². «Arm» deswegen, weil sie vom Antichrist verführt werden, also als Kennzeichnung ihres geistlichen Zustandes. Wie die Schlange die «arme Eva» verführt hat⁶³, so haben der Papst und die Seinen Gottes arme Geschöpfe verführt und von Jesus getrennt⁶⁴. Diese geistliche Armut wird näher bezeichnet als Blindheit, Irrtum und Unwissenheit⁶⁵.

Farel konzentriert sich entschlossen und bewusst auf einige wenige Themen, wenn er seinen Lesern die Heilsbotschaft von Christus als Massstab für Selbstverständnis und Tun nahebringt. Gottes Ehre ist Zweck des menschlichen Lebens. Dem Papst ist es gelungen, von Christus weg zu Heiligendienst und Abgötterei zu verführen. Gott lässt den Antichrist Papst und dessen Herrn, den Teufel, gewähren, weil seine Ehre verletzt wird.

Wem die Gnade zuteil wird, das eigene Verführtsein zu erkennen, der wende sich im Gebet an Gott, um Verzeihung zu erbitten und evangeliumsgemässe Predigt sowie rechte Sakramentsverwaltung, damit er nicht erneut dem Antichrist verfällt. Er folge Jesus nach, handle je nach seinem Stand als Pastor, Obrigkeit oder Volk nach den Geboten, so gibt er Gott die schuldige Ehre.

Es ist eine schlichte, nicht problematisierende Frömmigkeit, die Farel in der missionarischen, endzeitlichen Lage als notwendig ansieht.

⁶⁰ Oraison S. 105, 116f., 134.

⁶¹ Oraison S. 76, 82, 93. — Es kann auch einfach «die Armen» heissen; Oraison S. 78: «les pources qu'il a abusez de la vraye Foy...»

⁶² Oraison S. 125.

⁶³ Oraison S. 74: «Mais la pource femme a perdu ce qu'elle auoit, assauoir, grace, iustice, innocence, sainteté, et pieté...»

⁶⁴ Epistre S. 20: «O Pere, ta fureur est elle ainsi enflambée, que tu aymes mieux que ton saint nom soit blasphemé, et que tout soit peruert, et que tes pources creatures soyent confondues, et voient à perdition...»

⁶⁵ Oraison S. 132: «et que nous et les nostres, par faute de doctrine, nous tomions en plus grosse ignorance, aueuglerie, erreur et poureté...»

RÉSUMÉ

La spiritualité de Farel

Le mot piété doit être entendu ici comme une double réflexion et une exhortation concernant la pratique de la vie chrétienne: cette réflexion et cette exhortation concernent, d'une part, l'appropriation personnelle du message de salut de Jésus-Christ et, d'autre part, une vie chrétienne accordée à cette appropriation.

Les deux « Oraisons » de Farel (des années 1543 et 1545) nous semblent particulièrement intéressantes à étudier du point de vue de la piété de Farel. Notre auteur n'entend pas, ici, faire la somme de la foi chrétienne (somme qui distinguerait ce qui est central de ce qui est plus marginal), mais souligner, à sa manière, ce qui est important pour une foi chrétienne vécue.

Farel veut apprendre à ses lecteurs à déchiffrer leur situation actuelle en fonction de celle, missionnaire, du christianisme primitif. Il montre que l'heure présente participe aussi aux temps de la fin; qu'il faut, aujourd'hui déjà, lutter contre le Diable et l'Anti-Christ. L'Anti-Christ c'est le Pape. L'heure, donc, a sonné où il convient de ramener à Christ, le seul Chemin, le plus grand nombre d'âmes séduites par le Pape; où il faut que le plus grand nombre de chrétiens se décident à être de vrais serviteurs de Dieu, à n'avoir d'autres soucis que la Gloire de Dieu, et à prier afin que la Parole de Dieu soit droitement prêchée et les sacrements droitement administrés. Car Dieu seul peut, à la demande de ses vrais serviteurs, faire don de la vraie et vivante foi. Cette foi est une confiance ferme dans le salut acquis par les souffrances et la mort de Jésus; ce qui ne veut pas dire que la foi vraie et vivante soustraie le chrétien à toute tentation.

Une telle foi est active dans l'amour; elle accomplit les commandements de Dieu. Nul chrétien ne saurait atteindre à une perfection plus grande. Car c'est dans l'accomplissement des commandements de Dieu que la perfection chrétienne atteint son apogée.